

Projekt „Tugenden“

Die sieben Tugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Mäßigung, Glaube, Hoffnung und Liebe

Im Frühjahr/Sommer 2021 sollen Bilder, Zitate, Gedanken von Persönlichkeiten aus Kirche, Politik und Gesellschaft zum Thema „Tugenden“ ausgestellt werden. Hinführend auf einen angedachten Skulpturenweg zu den 7 Tugenden in Lingen soll das Thema so vorab breit geöffnet und gleichzeitig vertieft werden.

Die Anfrage an unterschiedliche Personen war, eine zugesandte Leinwand mit einem gemalten Bild oder einem eigenen Gedanken oder einem Zitat zu einer der Tugenden oder zum Thema „Tugenden“ allgemein zu gestalten.

Der Skulpturenweg und zuvor die Ausstellung der gestalteten Leinwände sollen zum Nachdenken über sich selbst, über eigene Hoffnungen und Sehnsüchte anregen. Es soll der Frage nachgegangen werden: Wie sollten und können wir Menschen gut und verantwortungsvoll miteinander leben als Familie, als Nachbarn, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Sportverein, ...im Umgang mit Natur und Umwelt? Und was hält die Menschen, die Bürger der Stadt zusammen? Was gibt uns Halt und Orientierung?

Die bisher eingereichten Beiträge sind hier zusammengestellt.



Udo Lindenberg, Rockmusiker, Schriftsteller, Maler



Albert Stegemann, Mitglied des Deutschen Bundestages
Künstlerische Gestaltung: **Eva Marlene Wenderoth**

Tugend Gerechtigkeit

Erläuterung

*Sehr geehrte Damen und Herren,
im Frühjahr 2019 hat mich Holger Berentzen gebeten, einen Beitrag zum
Skulpturenweg in Lingen zu leisten. Ich sollte mir eine der sieben Kardinalstugenden
aussuchen und diese interpretieren.*

*Für die Arbeit als direkt gewählter Abgeordneter ist man seinem eigenen Gewissen,
den Menschen in seiner Heimat und der Entwicklung in Deutschland, Europa und
darüber hinaus verpflichtet. Im Bundestag ringen wir täglich um die besten
Lösungen, um gerechte Lösungen für alle Seiten. Vorurteile gilt es zu mäßigen und
abzubauen, Übervorteilung gilt es zu vermeiden. Und zugleich erwarten die
Menschen, dass die guten Dinge bleiben wie sie sind und dass die Volksvertreter
voller Zuversicht den Mut aufbringen, vieles auf Basis des christlichen
Menschenbildes zu verbessern, wir sind durch die Zuversicht positiv gestimmt. Kann
dann eine Kardinalstugend besonders hervorgehoben werden?*

*Eigentlich nein, und doch ist die Gerechtigkeit für mich eine ganz besondere Tugend.
Als Volksvertreter sollten wir immer versuchen, Anliegen, Forderungen,
Gesetzentwürfe und auch Kritik von allen Seiten zu beleuchten und abzuwägen, um
am Ende zu einer gerechten Entscheidung zu kommen. Daher habe ich mich für das
zentrale Motiv der Waage entschieden, die das Gleichgewicht hält.*

*Dabei müssen wir uns immer bewusst sein: Die Ernüchterung folgt spätestens im
konkreten Bürgerkontakt: Entscheidungen, die für alle getroffen werden müssen,
stoßen im Einzelfall schnell an Grenzen. Absolute Gerechtigkeit kann erwartet, aber
nur selten oder nie erreicht werden. Stichtage, Schwellenwerte und
Einzelfallentscheidungen schaffen gefühlte oder tatsächliche Ungerechtigkeiten. Das
ist schwer auszuhalten und zu akzeptieren. Umso wichtiger ist es für mich, dass wir
trotz allem respektieren, dass absolute Gerechtigkeit eher Utopie als Realität ist,
aber eine Utopie, die wir als Politiker jeden Tag aufs Neue anstreben sollten.*

*Dieses Ziel der Gerechtigkeit ist in einem Umfeld der Toleranz und Vielfältigkeit
eingebettet, so wie es gerade unsere liebenswürdige Heimat, das Emsland und die
Grafschaft Bentheim auszeichnet. Der farbenfrohe Hintergrund zeigt die
Vielfältigkeit der Gemeinschaft. Er zeigt aber auch, dass Politik nicht nur schwarz und
weiß, sondern bunt ist. Dass es viele Aspekte gibt, die es zu beachten gilt.*

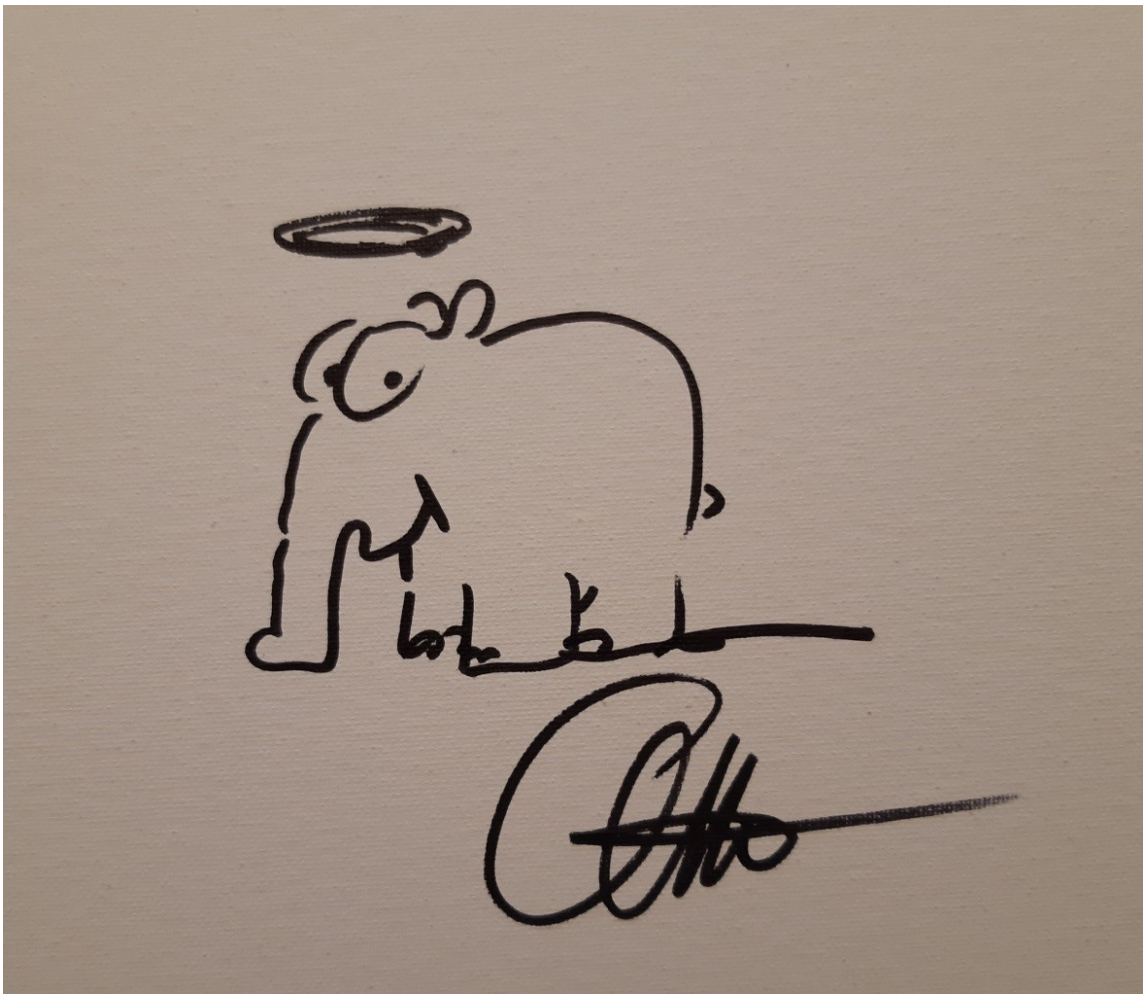
*Der Weg durch den politischen Alltag ist kein einfacher Weg, deswegen ist die
strukturelle Ordnung des Bildes uneben und nicht glatt.*

*Der Bundesadler, das traditionsreichste deutsche Staatssymbol, bezeugt, dass ich die
Ehre habe, unsere Heimat aus meiner christlich-demokratischen Grundüberzeugung
heraus im Deutschen Bundestag zu vertreten und die Anliegen meiner
Mitbürgerinnen und Mitbürger miteinbringen zu dürfen.*

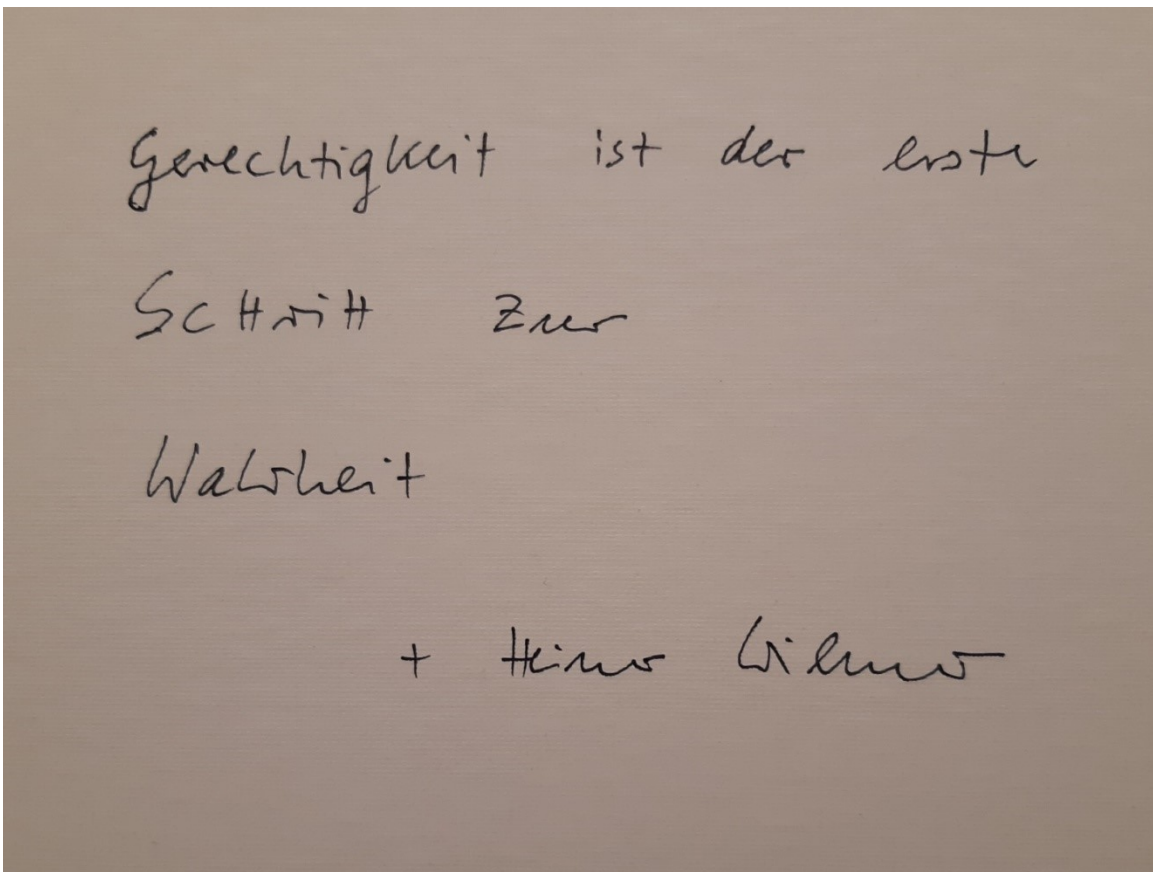
*Ich freue mich sehr, dass ich beim Skulpturenweg in Lingen mitmachen darf und
hoffe, etwas Kleines beitragen zu können, damit etwas Großes gelingen kann.*

*Besonders bedanken möchte ich mich bei meiner Praktikantin und der Künstlerin
dieses Bildes, Eva Marlene Wenderoth. In vielen guten Gesprächen und durch ihre
Handarbeit konnte dieser Beitrag zum Skulpturenweg überhaupt erst entstehen.*

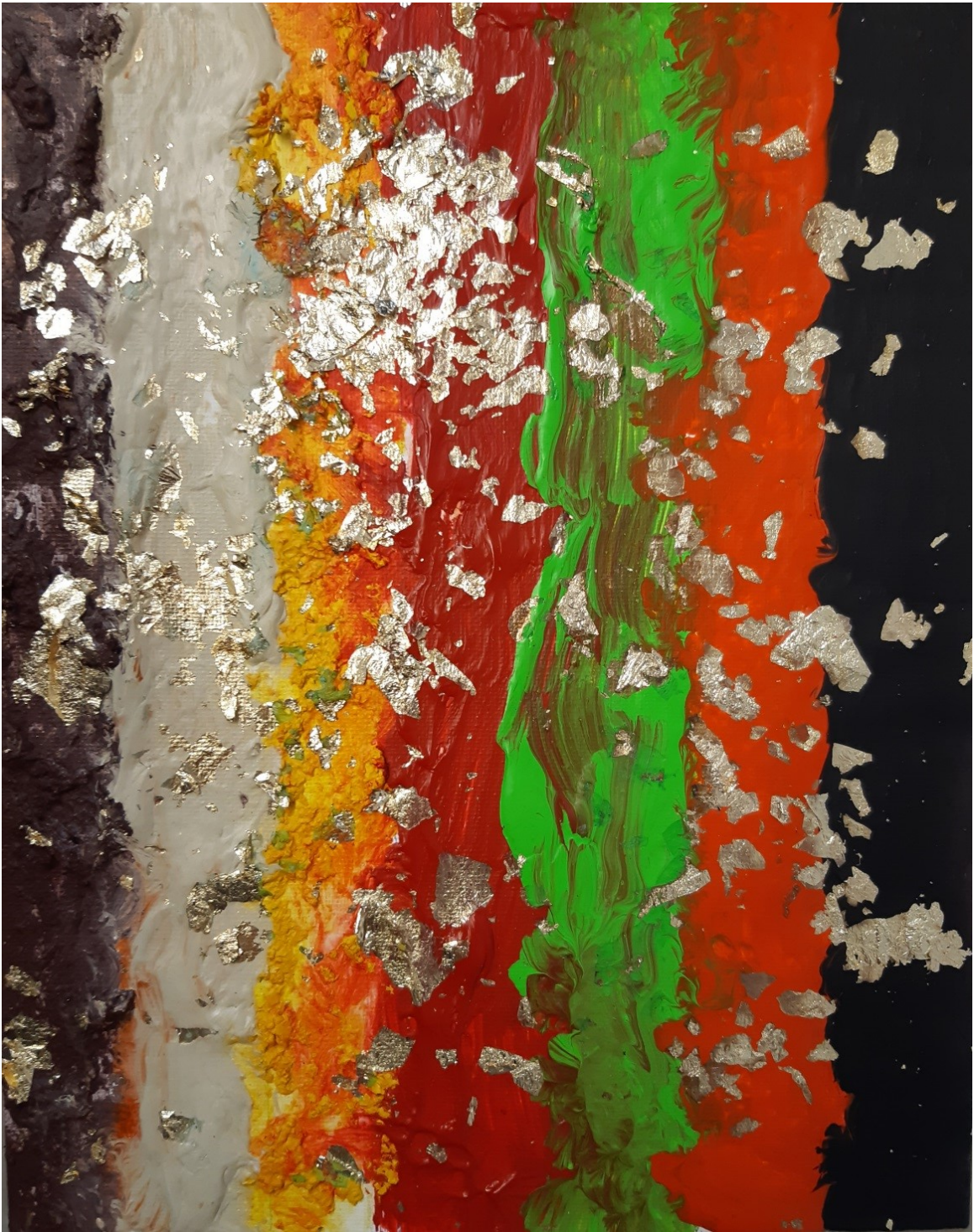
Ihr Albert Stegemann, MdB



Otto Waalkes, Komiker, Comiczeichner, Musiker, Schauspieler, Regisseur,
Synchronsprecher



Bischof Dr. Heiner Wilmer SCJ, Bistum Hildesheim



Landesbischof Ralf Meister

„Tugend klingt unmodern, altmodisch. Und dennoch ist immer deutlicher, dass es grundlegende Haltungen, Charaktereigenschaften für das Zusammenleben von Menschen geben muss. Nicht nur Rechte hat der Mensch, sondern er muss sich auch in der Welt verhalten, Stellung beziehen, sein Leben in die Gemeinschaft einfügen. Tugenden bieten Leitplanken für das Leben. Sie sind keine Instrumente der Selbstvervollkommnung sondern Haltungen, die aus der Gnade Gottes entspringen. So verschieden sie sind, so unterschiedlich sie sich auch zeigen, deshalb sind sie in verschiedenen und übereinanderliegenden Farben gezeichnet, so sind sie Grundlinien des Lebens. In ihnen wird nicht nur der Charakter des Menschen sondern auch die kostbare Gnade Gottes sichtbar, die wie Goldstaub auf ihnen liegt.“



Künstler **Ulrich Schürhaus**, Handrup

„**hope**“

„*Die Hoffnung lässt uns leben.*“

Johann Wolfgang von Goethe



Künstlerin **Julia Siegmund**, Nordhorn
Hoffnung / Glaube



Irene Vehring,
Vorsitzende Kulturausschuss Stadt Lingen und Vorsitzende Vorstand SkF Lingen



Künstlerin Karin Ripken



Gregor Linßen, Komponist und Liedermacher

*„... Oratorium DU, dass noch lange nicht fertig ist,
dessen zentrales Bild „Der Tänzer auf dem Seil“ als Logo aber schon existiert.“*

Die Tugend der Stunde ist die Mäßigung

Ich tanze auf einem Seil,

*wenn ich das Über–das–Denkbare–Hinaus–Gehende bedenke
und benenne es mit GOTT.*

*Eine gottlose Menschheit ohne das Akzeptieren ihrer Begrenztheit in Wissen, Können
und Dürfen wird es schwer haben, menschlich miteinander umzugehen.*

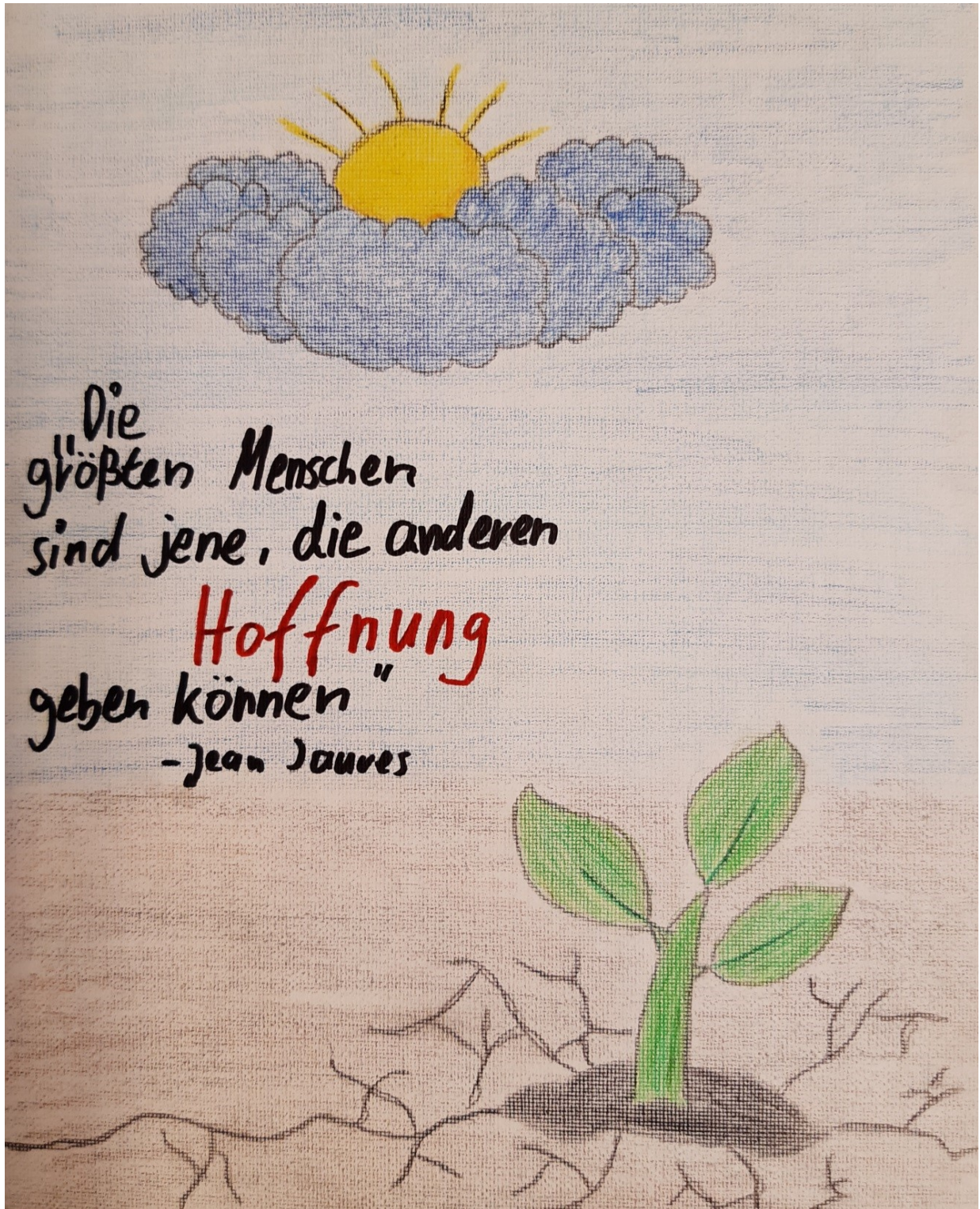
*Und nicht nur die Würde des Menschen steht in der Gefahr vom entgrenzten
Menschen angetastet zu werden –*

die Würde der ganzen Schöpfung Gottes wird es längst.



Thomas Burke, Emslanddechant

Tugend !
Tugend verbindet Himmel und Erde.
Tugend ist mitten im Leben,
Tugend ist auf hoher See unterwegs,
Tugend ist menschlich
und immer
in Schwierigkeiten.



Christian Fühner, Mitglied des niedersächsischen Landtags (MdL)

" Suchet der Stadt Bestes,
... denn wenn's ihr wohl
geht, so geht's auch Euch wohl!
(Jer. 29:7)

Daran hat sich nichts geändert
in den vergangenen 2500 Jahren
(und gilt auch für das Land!).
Stephan Weil

Stephan Weil, Ministerpräsident des Landes Niedersachsen

„Suchet der Stadt Bestes, ... denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch Euch wohl“.
(Jer. 29:7)

Daran hat sich nichts geändert in den vergangenen 2500 Jahren (und gilt auch für das Land!).



Michael Koop, Präsident des Kreissportbundes (KSB) Emsland



Dr. Daniela De Ridder

Mitglied des Deutschen Bundestages

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei, am GRÖßTEN jedoch unter ihnen ist die Liebe.

Paulus 1. Korinther, 13. Kapitel

„Lehre uns bedenken,

dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.“

(Psalm 90, 12)

Zur Tugend der Klugheit zählen nicht nur Wissen und Erfahrung, sondern auch die Erkenntnis der eigenen Begrenztheit. Wer sich klar macht, dass unser Leben auf dieser Welt endet, hat eine eigene Haltung, denke ich. Dazu gehören Demut und Dankbarkeit

Margot Käßmann

Prof. Dr. Margot Käßmann

„Lehre zu bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ (Psalm 90,12)
Zur Tugend der Klugheit zählen nicht nur Wissen und Erfahrung, sondern auch die Erkenntnis der eigenen Begrenztheit. Wer sich klar macht, dass unser Leben auf dieser Welt endet, hat eine eigene Haltung, denke ich. Dazu gehören Demut und Dankbarkeit.

Margot Käßmann

demut

nicht besonders
hoch der
mut
der dich
auf andere
herabschauen lässt

nur mit starkem rückenrat
kannst du dich
so tief zu boden beugen
bis du mit deiner
wirklichkeit
auf augenhöhe bist

andreas knapp

Pater **Andreas Knapp**, Theologe, Orden der Kleinen Brüder vom Evangelium in Leipzig,
Autor, spiritueller Lyriker

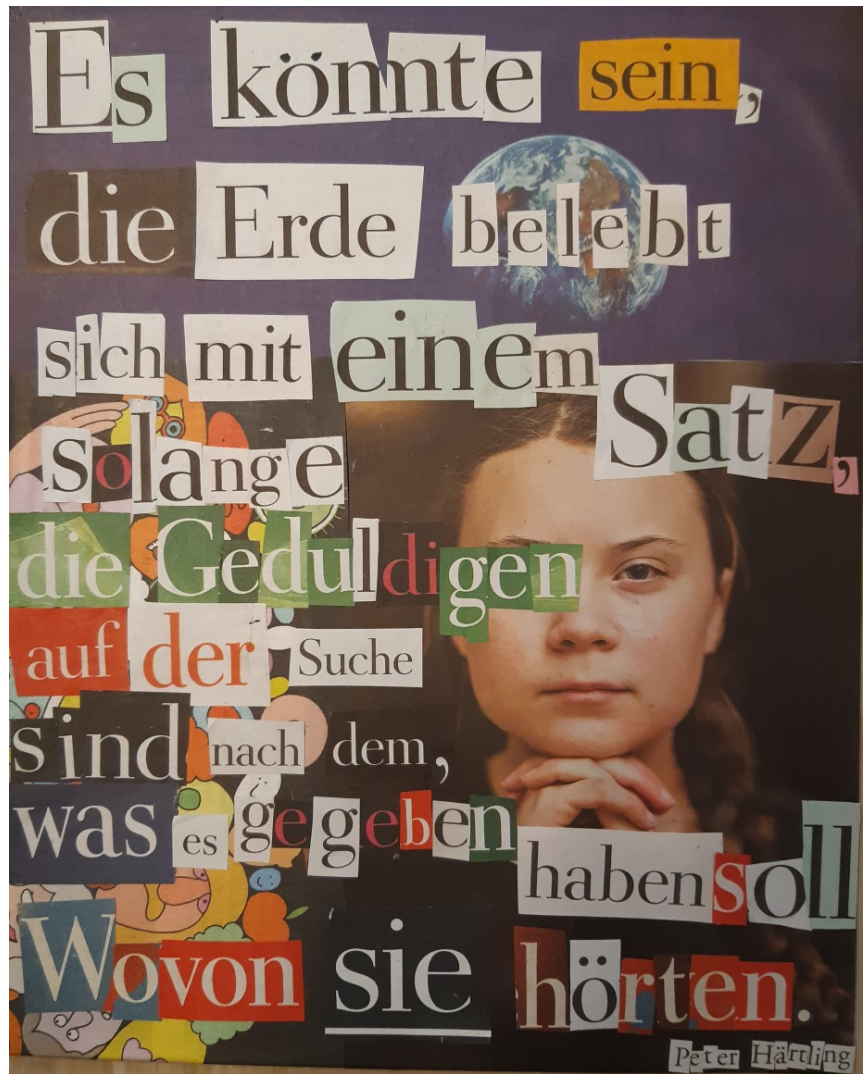
demut

nicht besonders
hoch der
mut
der dich
auf andere
herabschauen lässt

nur mit starkem rückenrat
kannst du dich
so tief zu boden beugen
bis du mit deiner
wirklichkeit
auf augenhöhe bist

andreas knapp

Bernward Rusche,
Vorstand Naturschutzbund
(NABU) Emsland-Süd



Unter einer dünnen Gesteinsschicht enthält Merkur einen gewaltigen Eisenkern. Forscher vermuten, dass bei einer Kollision in der Jugend des Planeten ein Großteil der Kruste abgesprengt wurde. Statt abzukühlen, blieb ein Teil des Riesenkerns flüssig und erzeugte Merkurs Magnetfeld. Obwohl es viel schwächer ist als das irdische, beschleunigt das Feld zur Verblüffung der Forscher Elektronen auf hohe Energieniveaus.

auf der Oberfläche des die Messenger-Sonde flü messen, die da gar nicht m Längst müssten sie der sein, sofern Merkur schon um die Sonne kreiste. E viel weiter draußen? Das so mit einem präzisen Spek

"HOFFNUNG"
ausgewählt von
Bernward Rusche
ausgeführt von
Debora Rusche-Matwong
aufgetragen
aus allen!
September
2019

Die Raumsonde BepiColombo startet zum Merkur. Sie ist erst das dritte Objekt von Menschenhand, das zum innersten Planeten unseres Sonnensystems fliegt. Diese vier Geheimnisse soll sie lüften

3. Nord-Süd-Unterschied

Die nördliche Halbkugel des Merkurs ist

4. Ho

Dutzende Meter tief im Durchmes



Franziska Blickle, Studentin, Lingen

Ein Bild zum Thema Mäßigung: Es soll ein kleiner Hinweis auf die zunehmende Vermüllung unserer Wege, so auch am Kanal, hinweisen.

So wendet allen
Fleiß daran und
erweist in eurem
Glauben **Tugend**
und in der **Tugend**
Erkenntnis.

2. Petrus 1.5

Björn Thümler

Björn Thümler, Minister für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen

Wenn wir alt werden,
so beginnen wir zu disputieren,
wollen klug sein,
und doch sind wir die
größten Narren.

M. Luther

Prof. Dr. Ingmar Ickerott, Dekan und Vizepräsident Hochschule Osnabrück –
Fakultät Management, Kultur und Technik – Campus Lingen


Tugend Klugheit: Ein bekanntes Zitat von Martin Luther, welches unseren Drang nach Klugheit mit steigendem Alter kritisch reflektiert.

Wenn wir alle unser Gier
aufgeben, dann haben wir
genug für alle. (Ibrahim Hassan)

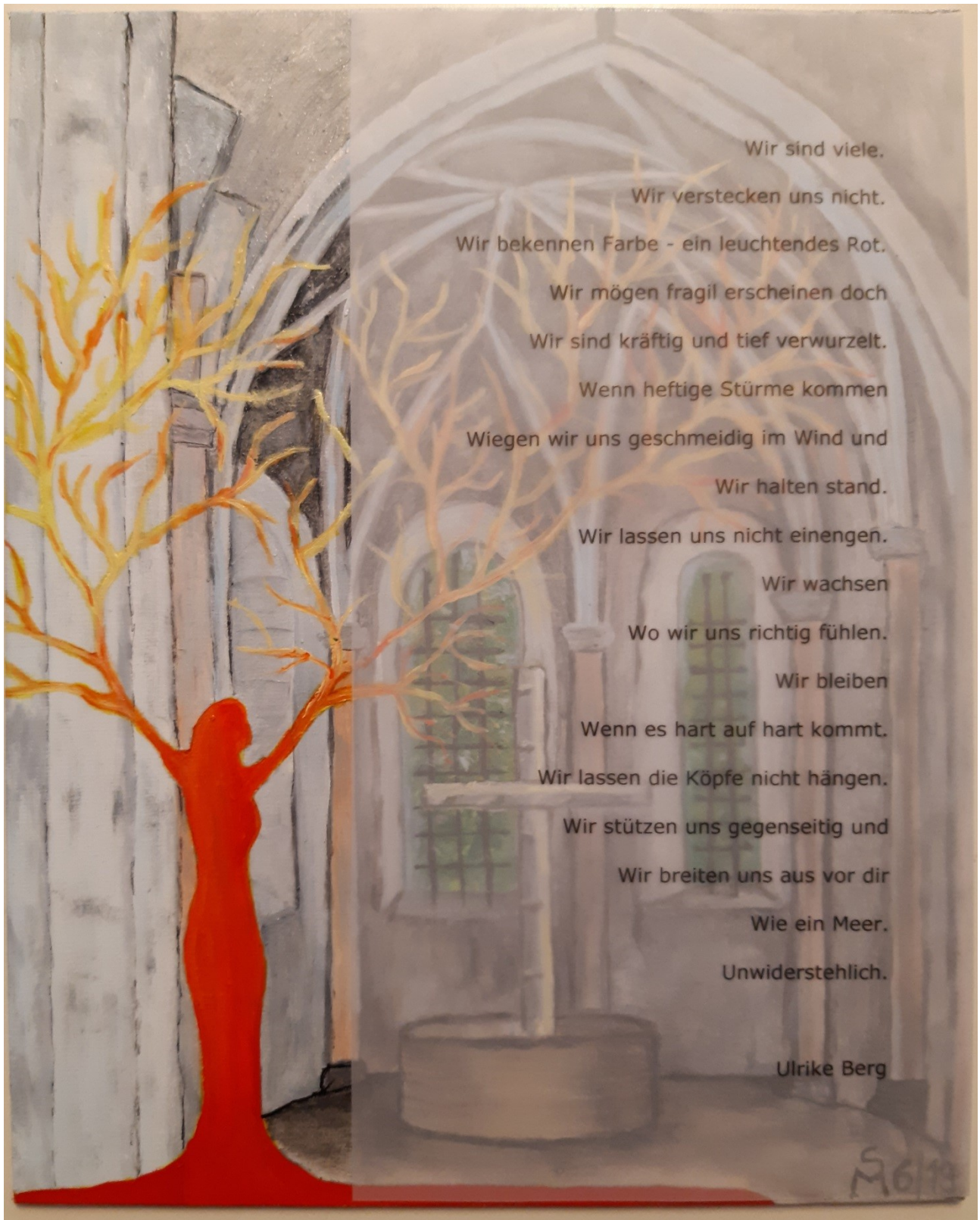
Wenn du keine Blume bist, sei
auch kein Dorn. (Kurdischer
Zitat)

Mehr für Humanismus

I. Hassan



Ibrahim Hassan, Ratsherr, Vorsitzender Kurdistan Kultur Gemeinde e.V.



Wir sind viele.
Wir verstecken uns nicht.
Wir bekennen Farbe - ein leuchtendes Rot.
Wir mögen fragil erscheinen doch
Wir sind kräftig und tief verwurzelt.
Wenn heftige Stürme kommen
Wiegen wir uns geschmeidig im Wind und
Wir halten stand.
Wir lassen uns nicht einengen.
Wir wachsen
Wo wir uns richtig fühlen.
Wir bleiben
Wenn es hart auf hart kommt.
Wir lassen die Köpfe nicht hängen.
Wir stützen uns gegenseitig und
Wir breiten uns aus vor dir
Wie ein Meer.
Unwiderstehlich.

Ulrike Berg

5/6/19

Katholische Frauengemeinschaft – Suzanna Muthreich

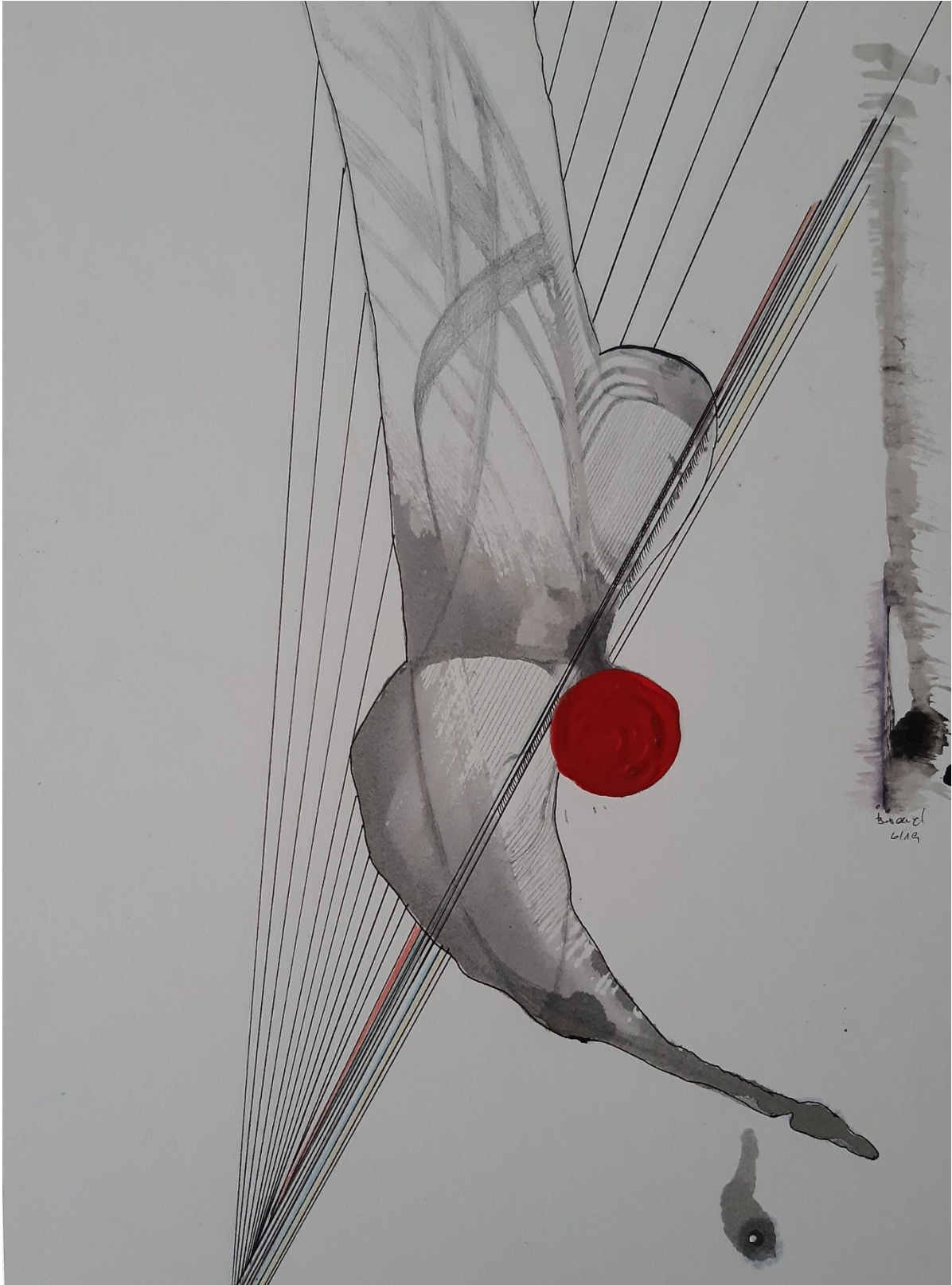


Heribert Lange, Forum Juden-Christen Altkreis Lingen e.V.

Sücket der Stadt Bestes
...
und betet für sie zum Herrn;
denn wenn's ihr wohl geht,
so geht's euch auch wohl.

Jeremia 29, 7

Edeltraut Graeßner, Ratsfrau, Vorsitzende Tafel Lingen e.V.



Inge Brand „Malerei“, Künstlerin

„Balance“

Verantwortung – Freiheit

Du hast die freie Wahl.

Und gerade deshalb hast du eine riesige Verantwortung.

Nichts ist weniger frei als die Freiheit.

Anna Castelli Ferrieri

Sprüche der Väter (4:1)

Der Sohn der Soma sagt: Wer ist Weiser?
Der von jedem Menschen lernt, wie es heißt:
Von allen, die mich belehren, bin ich
einsichtig geworden, denn Deine
Zeugnisse waren mir (ständig)
Gespräch (Psalm 119, 99). Wer ist ein Held?
Der seinen Trieb beherrscht so wie es
heißt: Besser ist ein Langmütiger als
ein Held, und einer, der seinen
Willen beherrscht, als der Bezwingen
einer Stadt (Sprüche 6, 32). Wer ist
reich? Der sich an seinem (von Gott
beschieden) Teil erfreut, wie es heißt:
Genießest du den Ertrag deiner Hände,
so bist du glücklich, wohl ist dir
(Psalm 128, 2): glücklich in deiner Welt.
Wer wird geehrt? Der anderen ehrt,
wie es heißt: die Mich ehren, ehre
Ich, die Mich verachten, werden
verachtet (Schmuel I, 2, 30)!



Sebastian von Melle, Krankenhauseelsorger

Watt im Ohr

Wasser formt den Sand. Steter Tropfen höhlt den Stein. Wasser reibt und mahlt und prägt. Unaufhörlich, unerhört.

Strukturen werden sichtbar. Linien, Spuren, Rippel, Ohrmuschel. Die nächste Welle wird es ändern.

Wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedrungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes. (1 Kor 2, 9-10)

Was je mein Ohr gehört hat, das hat mich geformt. Auch das Wasser der Taufe ist längst getrocknet, aber es hat mich geprägt, neu geboren.

Wohl dem der hören kann. Hörfähigkeit, Gehorsam, das ist die Tugend, Gottes Stimme in mir zu vernehmen und ihr zu folgen.

Sebastian von Melle

„Watt im Ohr“, zweierlei Sand vom Roten Kliff auf Sylt, Kleber, August 2019

Manifest für gute Menschen - Zehn Tugenden für das moderne Leben

1. **Widerstand.** Schwierigkeiten sind ein Zeichen dafür, dass die Dinge normal sind. Schmerzen sind unbedingt zu erwarten. Meistens überleben wir.
2. **Empathie.** Die wagemutigste Reise geht in den Kopf eines anderen Menschen. Wage, dir vorzustellen, was dein Feind durchmacht! Was hilft es dir zu meinen, andere sind doof?
3. **Geduld.** Die Dinge werden nie perfekt sein. Hinter dem Wutausbruch: falsche Hoffnung. Es ist gut, diesen Anspruch zu haben, und noch besser ist es, ihn in Schach zu halten.
4. **Selbstlosigkeit.** Wir sind aufeinander angewiesen und haben die wundersame Fähigkeit, selbstlos zu sein. Entfalte diese Fähigkeit zur Kunst, täglich ein Opfer zu bringen. Das ist ein Ausdruck deiner Freiheit und deiner Liebe zum Leben.
5. **Höflichkeit.** Kennst du deine Abgründe? Wir alle haben die wundersame Fähigkeit, selbstlos zu sein. Entfalte diese Fähigkeit zur Kunst, täglich ein Opfer zu bringen. Das ist ein Ausdruck deiner Freiheit und deiner Liebe zum Leben.
6. **Humor.** Wie ernst nimmst du dich selbst? Kannst du über deine Unzulänglichkeiten lachen und über die des Lebens? Humor ist das Beste, was du aus deiner Enttäuschung machen kannst.
7. **Selbsterkenntnis.** Was gehört zu dir und was zur Welt da draußen? Wie gut kennst du dich? Übernimm die Verantwortung für deine Worte, Taten und Sorgen. Lerne zu lieben, was du nicht verändern kannst.
8. **Vergebung.** Nur ein Idiot ist ohne Fehler und kann die Schwächen anderer nicht ertragen. Erinnerung dich daran, wie gut es tat, als dir jemand etwas vergeben hat. Wir können nicht zusammenleben, ohne uns unsere Fehler zu verzeihen.
9. **Hoffnung.** Halte dagegen, wenn die Verzweiflung kommt, und wage zu hoffen! Pessimismus und Mutlosigkeit helfen dir nicht, die Welt zu verändern. Vertrau deinen Kräften und folge deiner Inspiration in eine neue Zukunft!
10. **Mut.** Ohne Mut bleiben alle Tugenden und Ideen bloße Fantasie. Das Leben ist kurz und wir riskieren gar nichts, wenn wir alles riskieren. Sei täglich mutig und selbstbewusst!

Alain de Botton

Übersetzung: Gilbert Dietrich, Bearbeitung: Sebastian von Melle, www.geist.undgegenwart.de

Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Maß

Die Schule kennt für jedes Unterrichtsfach eigene Lehrpläne und Curricula. Für mich bilden die Kardinaltugenden das eigentliche „Kerncurriculum“. Diese den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen bewusst zu machen bedeutet, die Schülerinnen und Schüler auf ihr Leben in sozialer Verantwortung vorzubereiten.

Heinz-Michael Klumparendt

Heinz-Michael Klumparendt, Schulleiter Franziskusgymnasium

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe diese drei, am größten jedoch unter ihnen ist die

LIEBE.“

(Paulus, 1. Korinth.
13. Kap.)

Die Liebe umfasst all das, wie wir unseren Alltag leben sollten:

z.B.: mit Vertrauen und Zuneigung
mit Respekt und Toleranz
mit Hoffnung und Langmut
mit Scheitern und Verzeihen
mit Fördern und Fordern

Die Liebe ist dann die Klammer für familiären und für gesellschaftlichen Zusammenhalt, regional, national, global

Hermann Bröring
Oktober 2019

Hermann Bröring, Präsident der Emsländischen Landschaft e.V.

DAS HOHELIED DER LIEBE:

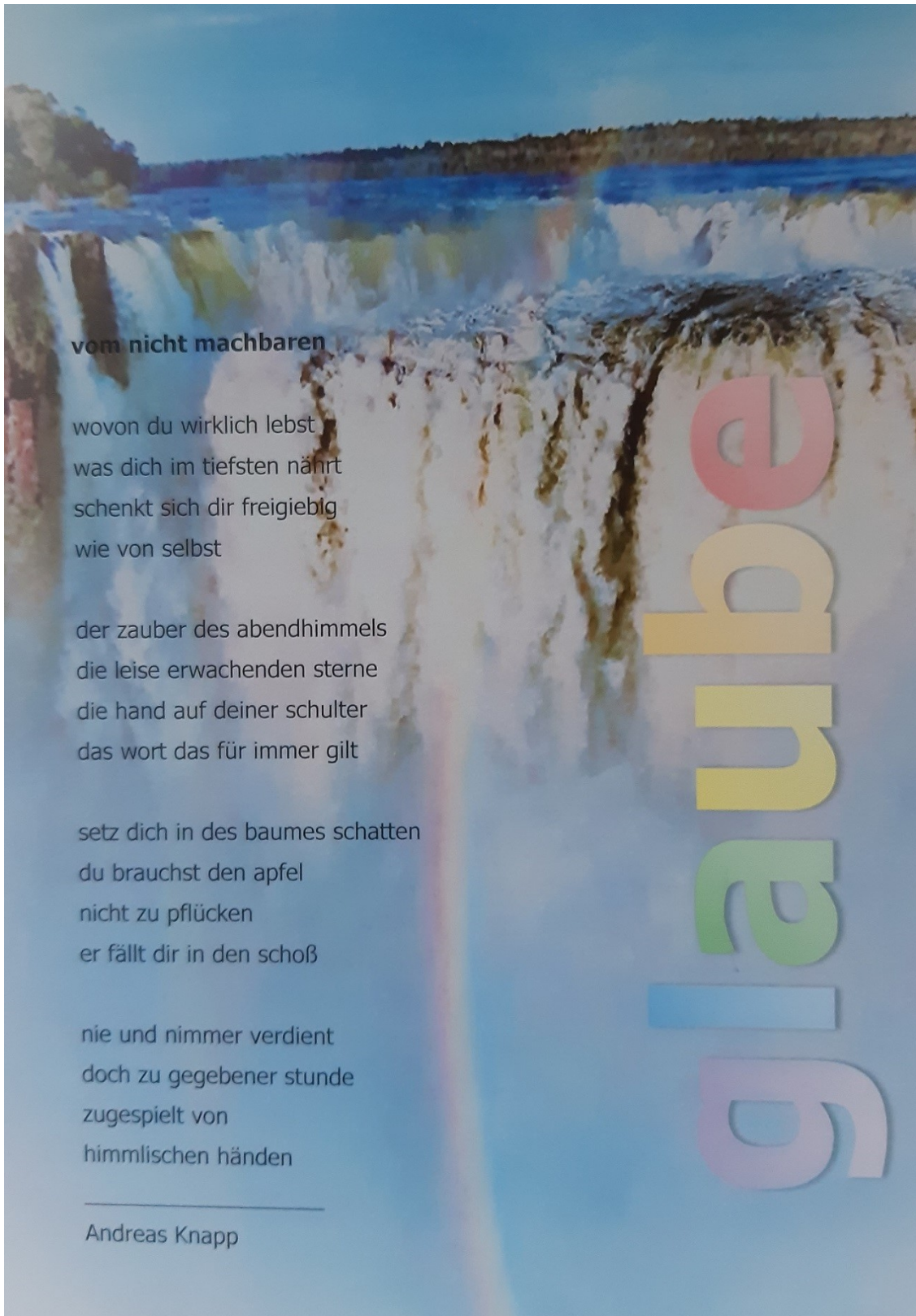
„Nun aber bleiben **GLAUBE**, **HOFFNUNG** und **LIEBE**, diese drei, am größten jedoch unter ihnen ist die **LIEBE**“ Paulus 1. Korinther, 13. Kapitel

LIEBE umfasst all das, wie wir unseren Alltag leben sollten:

- z.B.
- mit Vertrauen und Zuneigung
 - mit Respekt und Toleranz
 - mit Hoffnung und Langmut
 - mit Fördern und Fordern
 - mit Scheitern und Verzeihen
 - und
 - dem Streben nach Gerechtigkeit

LIEBE ist die Klammer

für familiären und
für gesellschaftlichen Zusammenhalt:
regional, national, global



vom nicht machbaren

wovon du wirklich lebst
was dich im tiefsten nährt
schenkt sich dir freigiebig
wie von selbst

der zauber des abendhimmels
die leise erwachenden sterne
die hand auf deiner schulter
das wort das für immer gilt

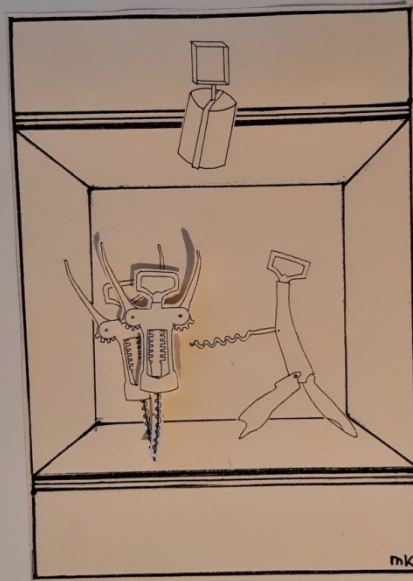
setz dich in des baumes schatten
du brauchst den apfel
nicht zu pflücken
er fällt dir in den schoß

nie und nimmer verdient
doch zu gegebener stunde
zugespielt von
himmlischen händen

Andreas Knapp

Mechthild Weßling, Geschäftsführerin Wirtschaftsverband Emsland

Liebe und Humor



Gibt es schließlich eine bessere Form,
mit dem Leben fertig zu werden, als mit
Liebe und Humor (Charles Dickens)

Margriet Krijtenburg,
Künstlerin

Was Du nicht willst,
das man Dir tu',
das füg auch keinem andern zu!
Die Goldene Regel für das
Verhalten
gegenüber seinen Mitmenschen
= universale Basis
menschlicher Ethik

Lingen, d. 8. 6. 2020
Hermann Kues

Dr. Hermann Kues,
Parlamentarischer
Staatssekretär a.D.

*Was Du nicht willst, das man Dir
tu', das füg auch keinem andern
zu!*

*Die Goldene Regel für das
Verhalten gegenüber seinen
Mitmenschen = universale Basis
menschlicher Ethik
Lingen, d. 8.6.2020*



Claudia Arns, Künstlerin aus Emsbüren

Ich habe mich nach einiger Gedankenarbeit für ein Zitat von Marc Chagall entschieden, weil es einerseits meiner eigenen Bildsprache nach Lebendigkeit und expressiven Farben als Künstlerin wunderbar entgegenkommt und zum anderen weil es die Tugenden Liebe und Hoffnung anspricht, die besonders in diesen für alle Menschen momentan so schwierigen „Corona-Zeiten“ umso bedeutsamer sind.

„Solange wir das Leben haben, sollen wir es mit den uns eigenen Farben der Liebe und Hoffnung ausmalen.“ Marc Chagall

Inspiriert von diesem Zitat habe ich eine Kollage gestaltet, in der die Farbe Grün dominiert, welche symbolisch für die Hoffnung steht. Rot steht klassischerweise für die Farbe der Liebe.

Eingefügt sind gepresste Naturblüten aus meiner selbst eingesäten Wildblumenwiese zu Beginn des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020, welche ich im Sommer in voller Pracht genießen durfte.

Die zarten Pflanzen Hoffnung sollen jetzt anderen Menschen eine Freude machen und zum Nachdenken anregen. Auf dem Bild ist weiterhin ein Fragment in Form einer Hand zu erkennen, welche mir quasi in meinem derzeitigen Atelier Sägemühle Nordhorn vor die Füße gefallen ist. Es ist Teil einer größeren Kunstserie an der ich momentan unter vollem Körpereinsatz arbeite, die Freiraum zu vielfältigen Interpretationsmöglichkeiten bietet. Sie kann stellvertretend für die eigene Energie stehen, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und Gutes daraus erwachsen zu lassen, so dass Gewalt und Missmut nicht „überhand“ nehmen oder wie sie möchten auch für die schöpfende Hand Gottes; Aus einem kleinen

Korn kann Großartiges erwachsen und Gutes entstehen. Die Tugend der Liebe oder auch in diesen Zeiten so wichtige Nächstenliebe wird in den natürlichen Rottönen der Pflanzen dargestellt, auf das sie gedeihen mag, was besonders in dieser von Corona dominierten Zeit, außerordentlich bedeutsam ist, denn nur durch die Nächstenliebe können wir gesund durch die Zeit kommen, wie z.B. in Form von Masketragen zum Schutz der anderen, das Ertragen von Kontaktbeschränkungen, gerade jetzt in der Weihnachtszeit besonders schwer, für andere einkaufen gehen oder mal wieder seine Mitmenschen ganz old school anrufen bzw. Briefe schreiben, aber auch das Ausdrücken von Wertschätzung in vielfältiger Weise gegenüber unseren Pflegern und Helfern, die in diesen Tagen an ihre Grenze kommen... Jeder selbst kann mit seinen eigenen Händen ebenfalls etwas dazu beitragen, um im Bildgeschehen zu bleiben.

Ich möchte den Betrachter mit meinem Kunstwerk dazu einladen, sich einen Moment Ruhe zu gönnen, in das Bild abzutauchen und ganz eigene Assoziationen entstehen zu lassen, um dann neue Kraft zu schöpfen.



Pastor Gernot Wilke, Vorsitzender Forum Juden-Christen Altkreis Lingen e.V.

Tapferkeit ist eine Tugend, die niemand besitzt. Im Angesicht von Leid, Unrecht oder Gefahr zeigt sie sich. Ohne eine Gefahr, gibt es diese Tugend nicht. Wenn jemand mutig gegen etwas angeht, also Widerstand leistet, mit Herz und Verstand, und dabei vielleicht sogar Hilflose beschützt, ist Tapferkeit da. Dazu passt das Lebensmotto des Reformators Ullrich Zwingli: Tut um Gottes Willen etwas Tapferes!

Mit diesen Gedanken im Kopf ist das Bild gemeinsam von Tochter Ronja Ewert und Vater Gernot Wilke-Ewert Silvester 2020 gemalt worden.

*Weisheit, Menschlichkeit und Mut sind die drei **Tugenden** der Heiligen*

Bei dem konfuzianischen Gelehrten Hayashi Razan aus Japan lesen wir:

„Im Herzen frei von Zweifeln sein, das ist Weisheit. Im Herzen rechte Einsicht zu haben und ohne Reue zu sein, das ist Menschlichkeit. Ein Herz voller Beherztheit und Stärke zu besitzen, das ist Mut. Weisheit, Menschlichkeit und Mut sind die drei Tugenden der Heiligen.“

Der „Heilige“ (Weise) steht für das Ideal eines vorbildlichen Menschen. Die Nennung der drei Eigenschaften geht auf Konfuzius zurück.

„Weisheit“ steht im Konfuzianismus für die intellektuelle und charakterliche Ausbildung der Persönlichkeit. „Menschlichkeit“, auch „Mitmenschlichkeit“ oder „gegenseitiges Verstehen“ (chin. jen, ren), war bei Konfuzius der höchste Wert. Schließlich dürfte mit „Mut“ (Tapferkeit) die innere Entschlossenheit, Kraft und Beharrlichkeit gemeint sein, die notwendig ist, eine Einsicht in das richtige Verhalten auch konsequent in die Tat umzusetzen.

Hat der Heilige die drei Tugenden verinnerlicht, ruht er in sich, hat vollkommenes Selbstvertrauen und lebt in jedem Moment entsprechend seinen inneren Werten, Haltungen und Einsichten.

Mit Dank an worte-der-weisheit@massundmitte.de

Heiner Schepers, Künstler und Autor aus Handrup

„Eine gerechte Gesellschaft lässt sich nicht einfach dadurch erreichen, dass man den Nutzen maximiert oder die Freiheit der Entscheidung gewährleistet. Um zu einer gerechten Gesellschaft zu gelangen, müssen wir gemeinsam darüber nachdenken, was es heißt, ein gutes Leben zu führen, und eine öffentliche Kultur zu schaffen, die mit den unvermeidlich auftretenden Meinungsverschiedenheiten umzugehen weiß. [...] Fragen der Gerechtigkeit gehen stets mit konkurrierenden Vorstellungen von Ehre und Tugend, Stolz und Anerkennung einher. [...] Die Verknüpfung von Tugend und Politik halten viele Menschen für eine Spezialität der religiös konservativen, die den Menschen erzählen wollen, wie sie zu leben haben. Doch das muss nicht zwangsläufig so sein. Die Herausforderung besteht darin, sich eine Politik vorzustellen, die moralische und spirituelle Fragen ernst nimmt, sie aber nicht nur auf Fragen der Sexualität und Abtreibung reduziert, sondern auch in weiter gefassten ökonomischen und staatsbürgerlichen Belangen zum Tragen bringt.“ (Michael J. Sandel, Gerechtigkeit)

Dr. Hubert Wissing, Direktor Ludwig-Windthorst-Haus



Künstlerin Ina Lindemann, Berlin